

Poetry Slam von

Tobias Kunze

anlässlich

der Verleihung des

48. Kulturpreises Schlesien des Landes Niedersachsen

am 21. September 2024 im Staatstheater Braunschweig

- Es gilt das gesprochene Wort -

INTRO:

Der Mensch hat alle Fläche in Regionen unterteilt
Besiedelt und entsprechend viele Bräuche ausgefeilt

Formte aus Stämmen Staaten und Kultur aus Ritualen
Kreierte aus Sätzen Sprachen die oftmals Grenzen durchbrachen

Und weil Kulturen zusammenhängen selbst wenn in Ländern aufgesplittet
In Brauchtümern und Übergängen werden Trennungen gekittet

Die durch die Geschichte in Handels- und Friedenszeiten entstanden sind als dichte
Verflechtung von Gemeinsamkeiten

Dialekte, Tänze, Eigenheiten, Essen, Einzigartigkeiten
Die wir heute zelebrieren statt auseinander zu sektieren

So bildeten die Bindeglieder, Bindemittel und Scharniere
Verse, Werke, Bücher, Bilder, Lieder, die ein jedes Erbe zieren

Und wurde Mensch vertrieben durch Verschiebungen, nach Kriegen
– die Erinnerungen blieben trotzten Unterschieden, überdauerten in Orten und Familien...

TEIL 1:

Im Herbst 2021 sah ich Wrocław zum ersten Mal, die schlesische Großstadt mit ihren Oderinseln, der Altstadt und den vielen Brücken, dem Rynek und den Kirchtürmen. Ich staunte über ihre Schönheit, ihre alte und neue Architektur und die Panoramen der Bauten, die sich entlang der Flussufer und prächtigen Plätzen ergaben. Ich begab mich auf Spurensuche, denn ein Teil meiner Familie kommt hierher. Meine Großmutter war in »Brassel« aufgewachsen, in der Leuthenstraße im Stadtteil Szczepin im Westen der Stadt. Sie war erst im Januar 2021 verstorben, kurz vor Ihrem 95. Geburtstag. Ich wollte immer mal ihrer Herkunft, ihrer alten Heimat nachgehen; mit ihrem Tod war es leider zu spät geworden, ihre Geschichte nochmal genau anzuhören. Sie war zuletzt vergesslich, dement geworden und hatte nur wenige Erlebnisse behalten können: sie schilderte eine enge Wohnung ganz oben unterm Dach in den Arbeitersiedlungen der Gründerzeit, in denen man sich gegenseitig half und versuchte, sich mit Aushilfsarbeiten wie dem Nähen und Ändern von Kleidern oder Nachhilfe über Wasser zu halten, und sie erzählte vom wimmelnden, kleinteiligen Stadtleben, als es an jeder Ecke noch Geschäfte gab. Auch erzählte sie, wie die Nachbarn Juden unterm Dach versteckten und denunziert wurden, und wie später, gegen Ende des Krieges, schließlich sie, ihre Mutter und ihre Schwester fliehen mussten, als Auslandsdeutsche, über Böhmen und Bayern nach Niedersachsen.

INTERMEZZO:

Ich glaube an Kultur.

Nicht als Absichtserklärung zur Bestätigung von Identität und Ideologie-Politikur

– Kultur ist Aufklärung und Kultur weder Makulatur noch für Zensur

Ist Horizonterweiterung, Selbstvergewisserung, Existenzabgleichung und -Absicherung

Ist intensives Erlebnis als Fundament mit Tragweite und größeres Ergebnis

Als die Summe der Bestandteile

Das Gegenteil von Vandalismus, Barbarei, Desintegration

Kultur ist Medizin gegen Faschismus, Verdrossenheit und Isolation

Kultur ist ein guter Gegenentwurf. Ist Austausch, Zusammenkunft, Redekultur

Verewigt nicht nur (Über-)Lebensspur, sondern schafft nachhaltig Begegnungsstruktur

Und Begegnung schafft Perspektiven, kann Austausch sehr vertiefen

Bringt Erkenntnis, unbenommen wird Verständnis auch gewonnen

(Wichtig ist, dass man sie richtig mischt damit sie überdauert und nicht erlischt

Mit zu viel Tradition gerät sie zu Kitsch, mit zu wenig wird sie vom Tisch gewischt)

Kultur verhindert Missbrauch an Menschen und Gesetzen

Kultur vermindert Misstrauen an Grenzen und Gegensätzen...

TEIL 2:

Ich machte mich auf die Suche nach Spuren des Lebens meiner Großmutter. Die Leuthenstraße heißt heute »Ulica Litomska«. Dort stehen ausschließlich neue Gebäude, rhythmische Zeilenbauten und beliebig miteinander kombinierte Wohnblocks; eine große Wohnscheibe, ein geschlossenes Karree, dazwischen funktionale Gebäude, deren Nutzung nicht ganz ersichtlich ist, Werkstätten oder Parkhäuser vielleicht. Was alt war, wurde zerstört, abgerissen, neu überbaut. Nur ganz oben, in der Łęczycycka-Straße konnte ich noch Vorkriegs-Bebauung entdecken. Das einzig Erhaltene, was mich während meiner Suche begleitete, war das Kopfsteinpflaster der Straße, mit einzeln verstreuten Teerflicken. Ob meine Großmutter, Großtante und Urgroßmutter hier einst hinübergelaufen waren? Zum Kaufmann am Eck, oder sogar zum Schulkomplex Zespół Szkół nr 18? Ich weiß nicht, wie ich das noch herausfinden könnte, es liegen zu viel Zeit und Veränderung dazwischen. Es war jedoch spannend, diesen Stadtteil zu erforschen. Ich tröstete mich damit, dass Wrocław heute wie viele europäische Städte einen höchst erbaulichen Weg gefunden hat, mit der eigenen Geschichte umzugehen, sie aufzuarbeiten und zu konservieren. In einem anderen Stadtteil, Nadodrze, nördlich der Innenstadt, tauchen bei Restaurierungsarbeiten gerade häufig viele Reklame-Beschriftungen ehemaliger deutscher Geschäfte auf und auch sonst sieht man Schilder oder Bemalungen, die an die einst hier gelebt habenden Deutschen erinnern. Es gibt eine Kultur behutsamer Restauration, vieles Alte wird heute erhalten und gepflegt statt wie vorher unter architektonischen Grobheiten beerdigt. Auch das ist Kulturverständnis.

RESUMEE:

Kultur ist quasi Artenschutz

braucht Hingabe, Förderung, Nachwuchs

Gesellschaftlicher Mehrwert ist Lohn in Form von Identifikation

Kultur baut vor allem Brücken zwischen Menschen, Ländern, Seelen

Lässt Gefühle ausdrücken und in Freiheit Wege wählen

Und es gibt sie bereits, diese Brücken über Grenzen, Sprachen, Flüssen

Nun ist alles, was wir müssen: Weiter zusammenrücken

Die Brücken verbinden elegant jung und alt geschmückt mit Elementen aus Offenheit und Vielfalt

Mit Gehsteigen und Wegweisern, mit schönen Bögen und sicheren Stützen

Mit Schnörkeln und Verzierungen sowie Bastionen mit Bänken zum Sitzen

Brücken überspannen den Fluss der Zeit, verbinden die Ufer beiderseits

Überspannen jeden Raum, soweit ihre Tragfähigkeit auch reicht

Freundschaft ist die Brücke zum Herzen, so verhält sich die Kultur

Zum Kopf als Mittel gegen Schmerzen als Alltags-Frischluftzufuhr

Und spätestens seit heute sieht man die Brücke(n) wachsen

Durch Sachsen, Sachsen-Anhalt, weiter nach Niedersachsen

Und auch längs durch Schlesien, sich entlang der Oder erstrecken

Uns für Schreckenszeiten entschädigen und zum heutigen Frieden Lobesoden erwecken

Von Breslau bis Braunschweig verlaufen heute diese Brücken

Und äußern lauthals eins: Lasst uns enger Zusammenrücken.

Man kann sich In der Mitte treffen oder an den Brückenköpfen

Die zum Denken und Entwerfen anregen, das Glück zu schöpfen

EPILOG:

Um Kultur zu erfahren, um ihren Spuren nachzugehen, braucht es alle Generationen und alle Nationen. Ich war leider zu spät dran, um mit meiner Oma noch einmal über diese Zeit zu reden und die Wroclaw so zu sehen, wie sie es sah. Aber es war nicht zu spät, vergangenen Spuren nachzutasten und das Mosaik zu betrachten, das sich aus Altem und Neuem ergibt.

Eine Fahrkarte für den Zug aus Niedersachsen über Berlin nach Wroclaw ist heute für wenig Geld zu kaufen. Eine Reise, die früher sicher Tage dauerte, ist heute in sieben Stunden zu schaffen. Die Verbindungen wurden wieder hergestellt, wir sind in Nationen, Bundesländer, Regionen und Woiwodschaften aufgeteilt, aber als Nachbarn, und als diese und darüber hinaus sind wir uns heute einander deutlich näher gerückt, sehr verbunden, gar zusammengewachsen.

Leider gibt es heutzutage wieder mehr Menschen, die auf allen Ebenen nach Abgrenzung und Spaltung suchen. Einige beziehen sogar ihre Macht und ihre Glorifizierung aus dem Prinzip der Abwertung und Verächtlichmachung, unterhalten ganze Propagandafabriken, um die Stimmung von Gesellschaften zu beeinflussen, zu steuern und zu trüben, um persönlichen Profit aus Wut, Ignoranz und Verständnislosigkeit zu ziehen. Diese Menschen glauben nicht nur, dass es besser ist, ganz bestimmte Kulturen auf bestimmte Regionen zuzuschreiben und darin einzugrenzen, sie arbeiten sogar mit der Angst, es gingen die Dinge verloren, solange die Welt noch weiter zusammenrückt. Es ist aber geschichtlich erwiesen, dass nichts verloren geht, dass der Austausch Kultur wie Gesellschaft belebt, stärkt und vielfältigt.

Dieser Preis ist ein Beweis. Die ausgezeichneten Werke und Unternehmungen erinnern nicht nur an die Spuren von Gestern und machen sie wieder erlebbar, sie reflektieren, wie ein heutiges Miteinander mit gegenseitiger Förderung und Wertschätzung aussieht und sie zeigen Wege in die Zukunft, entwerfen langlebige, weiter wachsende Projekte und Visionen, die mit einander freundlich und offen zugewandten Menschen und Ländern zu tun haben. Kultur macht lebendig, Kultur macht angstfrei. Dieser Preis ist ein Beweis: er verknüpft behutsam das Schicksal, das zwei Regionen miteinander verbunden hat; er unterstützt die heute entstandenen Entwürfe von Gemeinsamkeit und trägt somit zu dem bei, was sich für die Zukunft daraus weiter entwickeln kann. Vielen Dank.